

H. Sauter's Formosa-Ausbeute:
Pyralididae, Subfam. Sterictinae, Endotrichinae,
Pyralidinae und Hydrocampinae (Lep.).

Von Embrik Strand (Berlin).

(Schluß.)

Gen. *Stenia* Gn.

***Stenia spodinopa* Meyr.**

Viele Exemplare von Kosempo, X.—XI. 1911 und IV. 1912; Kankau (Koshun), IV.—V. 1912; Suishaiyo, XI. 1911. Bei 38 ♂ sind nur 7 ♀ vorhanden.

In der zu kurzgefaßten Originalbeschreibung (in: Trans. Ent. Soc. London 1894, p. 469) der *Symmoracma* [= *Stenia*] *spodinopa* Meyr. wird nicht angegeben, daß der Saum auch der Hinterflügel weißliche Punktflecke (oder wenn man will: Querstriche) zeigt, ebenso wie der Vorderflügel; in beiden Flügeln sind die Zwischenräume dieser weißlichen Fleckchen ganz schwarz, also dunkler als die Flügelfläche; der Saum zeigt also abwechselnd weißliche und schwarze Fleckchen, beide jedoch wenig auffallend. Die Postmedianlinie der Hinterflügel läßt sich ganz undeutlich erkennen, ist aber heller statt dunkler als die Flügelfläche. Die saumwärts konvexe Krümmung der Postmedianlinie der Vorderflügel ist ein wenig hinter der Mitte dieser Linie; letztere bildet nahe dem Hinterrande, innerhalb des Analwinkels eine etwa rechteckige, saumwärts offene Knickung und ist daselbst leicht erweitert, vor dieser Knickung dagegen ganz schmal und undeutlich und daselbst bisweilen ganz unterbrochen. Wenn Hampson in seiner Beschreibung der Art in „Fauna of Brit. India, Moths“ von „a pale speck on vein 2 below middle of cell“ im Vorderflügel spricht, so ist das, wie ein Blick auf seine eigene Abbildung l. c. (auch in: Trans. Ent. Soc. London 1897, p. 207) zeigt, einfach eine Unmöglichkeit, eher hätte es „vein 1b“ heißen müssen, jedoch würde auch das nicht ganz zutreffend sein, indem dieser helle Fleck unverkennbar vor Rippe 1b, wenn auch diese fast berührend, liegt. —

Als Synonym zu *Stenia spodinopa* hat Hampson l. c. angegeben: *St. profanalis* Hamps., Ill. Het. Brit. Mus. IX, t. 174, p. 22 (nec Wlk.), in seiner späteren Monographie der Hydrocampinen (l. c. 1897) ist diese Angabe ausgelassen und wahrscheinlich mit Recht, denn diese Abbildung weicht von *St. spodinopa*, nach meinen Exemplaren zu urteilen, nicht unwesentlich ab, indem sie eine deutliche helle Antemedianlinie zeigt, die in Meyrick's Beschreibung nicht erwähnt wird und daher bei *spodinopa* wohl nicht vorhanden sein wird (bei einigen meiner Exemplare läßt sich eine schwache Andeutung einer solchen Linie erkennen, jedoch bin ich nicht sicher; ob dies Merkmal nicht vielmehr ein „künstliches“ ist); ferner zeigt *profanalis* bräunlichen Anflug der Flügel, während bei meinen Exemplaren die Grundfarbe dunkelgrau bis schwarz mit schwachem purpurnem Anflug ist (nach Meyrick: „purplish grey, irrorated with black“) und endlich verläuft die Postmedianlinie der Vorderflügel nicht gleich, indem sie bei meiner Form zwischen dem Vorderrande und der Rippe 5 fast gerade ist (nur ganz leicht wurzelwärts konvex gebogen). — Die ♀♀ wären nach meinen Exemplaren zu urteilen durchgehends dunkler und ein wenig kleiner; eins (von Kankau) spannt sogar nur 16 mm bei 8 mm Vorderflügel-länge und 7 mm Körperlänge, während die ♂♂ bis zu 21 mm spannen, bei 10 mm Vorderflügel-länge und 11 mm Körperlänge. — Der Hinterleib der ♂♂ ist in der Basalhälfte etwas zusammengeschnürt.

Sollte vorliegende Form wirklich benennenswert von *St. spodinopa* abweichen, so möge sie *spodinopella* m. genannt werden.

Gen. *Tatobotys* Butl.

Tatobotys depalpalis Strand nov. spec.

1 ♂ von Kosempo, 7. VII. 1911.

Flügelspannung 16 mm, Vorderflügel-länge 8 mm, Körperlänge 11 mm. — Hell ockergelblich, beide Flügel im Saumfelde schwach bräunlich bestäubt, die Vorderflügel im Costalfelde in einer Breite von kaum 1 mm dichter dunkel bestäubt, so daß eine deutliche, wenn auch nicht scharf begrenzte Binde gebildet wird, die am Ende verschmälert ist und die Flügelspitze nicht ganz erreicht. Saumlinie beider Flügel tief schwarz, scharf markiert, an den Rippen fein unterbrochen. Eine feine, undeutliche, dunkle, wellig-zickzackförmige, im vorderen Drittel gerade, dann saumwärts konvex gebogene Postmedianlinie im Vorderflügel fängt im dunklen Costalfeld in 1 mm Entfernung von der Flügelspitze an, scheint im Dorsalfelde eine Knickung zu machen, ist daselbst höchst undeutlich und erreicht den Dorsalrand nicht. Im Hinterflügel setzt sich diese Binde noch un-

regelmäßiger, aber deutlicher fort; ihr im Dorsalfelde gelegener Teil ist von dem vorhergehenden Teil weit getrennt und die Vorderspitze der Binde ist gegen die Flügelspitze gerichtet. Discozellulare mit gebrochenem dunklen Querstrich. Im Vorderflügel finden sich am Ende der Zelle zwei tiefschwarze, halbmondförmige, wurzelwärts leicht konvex gebogene, vorn in der dunklen Costalbinde verschwindende, unter sich durch eine schmale helle Linie getrennte, parallele, hinten zugespitzte Querflecke und in der Mitte der Zelle ist ein runder schwarzer Punkt. — Unterseite beider Flügel ziemlich gleichmäßig dunkel bestäubt, am deutlichsten im Vorderflügel, an der Basis und in der Dorsalhälfte der Hinterflügel ohne oder fast ohne dunkle Bestäubung. Im Vorderflügel sind die Zeichnungen der Oberseite erkennbar, aber nur der discozellulare Doppelfleck tritt so scharf hervor wie oben; im Hinterflügel läßt sich die Postmedianlinie erkennen und am Ende der Zelle ist ein schwarzer Doppelfleck, der als solcher oben nicht erkennbar ist. — Der ganze Hinterleib mit Ausnahme des schwarzen Analbusches sowie die Oberseite von Kopf und Thorax sind gelb wie die Flügel oben, der Thorax unten und an den Seiten sowie, wie es scheint, die Beine teilweise leicht dunkel bestäubt. Palpen außen dunkel, an der Spitze ein wenig heller.

Die Bestimmung ist nicht ganz sicher, weil die Hinterbeine fehlen, von den Labialpalpen ist nur der eine da und vielleicht nicht intakt, von den Maxillarpalpen sehe ich nichts, sie sollen aber bei *Tatobotys* außerordentlich klein sein.

Gen. *Piletocera* Led.

Piletocera aegimiusalis Wlk.

1 ♂ von Kosempo, I. 1910.

Nicht ohne Zweifel führe ich diese Art zu *aegimiusalis*, deren Tarsen beim ♂ nach Hampson „fringed with curled hair“ sein sollen, wovon hier nichts zu sehen ist; allerdings sind nur die Tarsen je eines Vorder- und Hinterbeines vorhanden und auch die werden etwas abgerieben sein. — Wenn Hampsons *Aediodes mysolalis* Wlk., die „pallide flava“ sein soll, als Synonym zu *aegimiusalis* aufführt, so ist ihm wohl eine Flüchtigkeit unterlaufen.

Vorderflügelänge 10 mm, Flügelspannung 21 mm, Körperlänge 9,5 mm. — Alle Flügel oben braunschwarz, mit schwachem violettlichem und gelblichem Schimmer. Vorderflügel mit drei schmutzigweißen, aber scharf markierten Flecken und zwar: Einem viereckigen, etwa 1 mm langen und breiten, den Costalrand fast berührenden, von der Flügelwurzel um 3,5 mm entfernten Fleck, einem kleineren, 2,5 mm

von der Flügelspitze sich befindenden Querfleck auf dem Costalrand und einem weißen Punktfleck, der auf die Fransen übergeht, im Analwinkel. Fransen schwärzlich. Hinterflügel mit einem weißen Punktfleck am Ende der Rippe 2 und einem weißlichen Querstrich am Ende des Dorsalfeldes. — Unten sind alle Flügel leicht graulich angeflogen und mit deutlicherem gelblichem Schimmer; alle Flecke wie oben, jedoch weniger scharf markiert. Der Körper wie die entsprechende Flügelfläche, der Hinterleib aber oben mit einem weißlichen Basalquerfleck und der Bauch heller als die Unterseite der Hinterflügel. Die Beine grau, die Tarsen jedoch unten weißlich. Palpen einfarbig dunkelgrau, die Fühler ebenso.

Die Maxillarpalpen müssen rudimentär sein, denn ich kann sie überhaupt nicht entdecken, und daß sie abgerieben sein sollten, scheint auch nicht der Fall zu sein; Hampson beschreibt sie als „extremely minute“.

Gen. *Physematia* Led.

Physematia concordalis Led.

1 ♀ von Kankau (Koshun), V. 1912.

Flügelspannung 16 mm, Vorderflügelänge 8 mm (Körperlänge fraglich, weil Abdomen fehlt!). — Beide Flügel matt schwarz mit goldgelblichen Zeichnungen. Auf dem Vorderrand des Vorderflügels, in 1,5 mm Entfernung von der Flügelbasis entspringt eine schmale, saumwärts leicht konvex gebogene Querbinde, die sich bis zum Dorsalrande des Hinterflügels fortsetzt, in diesem Flügel aber wurzelwärts nicht deutlich begrenzt ist, weil das ganze Wurzelfeld gelblich ist, während es im Vorderflügel so dunkel wie die Flügelfläche ist, aber mit einer gelben Querbinde nahe der Wurzel versehen ist. In 2,5 mm Entfernung von der Flügelwurzel trägt der Vorderflügel in der Zelle einen gelben viereckigen Fleck, der an seinem Innenrande einen dunklen Punkt einschließt, und von dem eine unregelmäßige, zum Teil unterbrochene und verwischte Querbinde bis zum Dorsalrande des Hinterflügels sich fortsetzt. In 4 mm Entfernung von der Flügelbasis entspringt kurz hinter dem Vorderrande des Vorderflügels eine ganz schmale, wiederholt unterbrochene, saumwärts leicht konvex gebogene, im Saume des Hinterflügels kurz vor dem Analwinkel endende gelbe Binde und in der Mitte zwischen dieser Binde und der Flügelspitze verläuft eine zickzackwellige Linienbinde, die auf dem Hinterflügel nicht fortgesetzt wird. Zwischen letzteren beiden Binden ist ein verloschener gelber Querwisch in der Dorsalhälfte und ein viel kleinerer ebensolcher nahe dem Vorderrande des Flügels. Die Basalhälfte der

Fransen ist schwarz, die Endhälfte graulich. Unterseite beider Flügel etwas heller als die Oberseite, mit ähnlichen, aber mehr ausgedehnten und verloschenen gelben Zeichnungen. Thoraxrücken schwarz mit Andeutung gelber Zeichnungen. Die Brust ist jedenfalls vorn weiß und ebenso die Unterseite der Palpen. Beine hellgrau. — Stimmt so gut mit Lederers Bild seiner *Physematia concordalis* überein, daß es damit spezifisch identisch sein dürfte, wohl aber vielleicht als Nebenform zu unterscheiden ist (event. var. *defloralis* n.). Hampson stellt aber *concordalis* zu *Bradina*, die annullierte Antennen haben soll, was hier nicht stimmt, vielleicht aber nur beim ♂ ausgeprägt ist. Von Hampsons Kennzeichnung von *Bradina* übrigens auch dadurch abweichend, daß das letzte Palpenglied länger und spitzer ist. Ich habe daher den Gattungsnamen *Physematia* behalten.

Gen. *Luma* Wlk.

Luma sericea Butl.?

Ein nicht gut erhaltenes ♂ von Kosempo, X. 1911, gehört wahrscheinlich dieser aus Japan und Indien bekannten Art an. Die Vorderflügelänge beträgt nur 9 mm, die Körperlänge 7—8 mm.

Gen. *Aediodina* Strand nov. nom. (*Aediodes* Led. nec Gn.).

Aediodina quaternalis Led.

1 ♂ von Kosempo, X. 1911.

Dies Tierchen wurde von Lederer in seiner bekannten Pyralidinenarbeit 1863 von Amboina als *Aediodes* (Guen.) *quaternalis* nov. spec. beschrieben. Die Beschreibung ist gut, auch die Gattung wird charakterisiert, und die Art wird schön abgebildet, so daß an der Identität seiner und der vorliegenden Form nicht zu zweifeln sein kann. Trotzdem Lederer ausdrücklich angibt, daß die Rippen 8 + 9 + 10 bei der von ihm für *Aediodes* Gn. gehaltenen Gattung gestielt sind, es sich also um eine Hydrocampine handeln muß, ist dies Tier in Hampsons Revision der Hydrocampinen (in: Trans. Ent. Soc. London 1897) überhaupt nicht erwähnt worden, offenbar weil er, ohne Lederers Gattungsbeschreibung zu berücksichtigen, sich auf die Gattungsbestimmung Lederers verlassen hat; in der Tat gehört nämlich die echte, aus Südamerika stammende *Aediodes* Gn. zu den Pyraustinen, was Lederer, der nur auf Guenées das Geäder gar nicht berücksichtigende Gattungsbeschreibung angewiesen war und keine der südamerikanischen, echten *Aediodes* kannte, nicht wissen konnte. Auch sonst ist diese Lederersche Art bisher ziemlich unberücksichtigt geblieben und wohl zum Teil für ein auf ein falsch etikettiertes, in der Tat südamerikanisches Exemplar gegründetes Synonym von *Aediodes fune-*

bralis Gn. gehalten worden¹⁾. Um so interessanter ist es, daß sie jetzt plötzlich auf Formosa auftaucht und dadurch ihr orientalisches Bürgerrecht beweist.

Die Gattung steht *Pileocera* Led. nahe, aber u. a. dadurch zu unterscheiden, daß die (männlichen) Antennen ganz leicht annulat sind, aber nicht mitten gekrümmt und nicht daselbst mit einer Haarbürste versehen sind. Erinnerung ferner an *Bradina* Led., aber u. a. durch das Fehlen von Nebenpalpen zu unterscheiden. Übrigens zeichnen Färbung und Zeichnung allein das Tier unter den Hydrocampinen so aus, daß es nicht zu verkennen sein sollte. Wie schon von Lederer hervorgehoben, hat es große Ähnlichkeit mit unserer einheimischen *Pyrausta funebris* Ström.

Da *Aediodes* Led. von der älteren *Aediodes* Gn. verschieden ist, so muß sie einen neuen Namen bekommen: *Aediolina* n.

Artenverzeichnis.

<i>Aediolina</i> (nov. gen.) <i>quaternalis</i> Led.	133
<i>Bradina autacodialis</i> Strand nov. spec.	109
<i>Bradina erilitoides</i> Strand nov. spec.	108
<i>Cotachena histicialis</i> Wlk.	55
<i>Diploseustis perieresalis</i> Wlk.	50
<i>Endotricha anpingta</i> Strand nov. spec.	55
<i>Endotricha ruminalis</i> Wlk.	55
<i>Herculia ignifualis</i> Wlk.	59
<i>Herculia ignifualis</i> f. <i>augusti</i> Strand	59
<i>Herculia marthalis</i> Wlk.	58
<i>Herculia nannodes</i> Butl. var. <i>formosibia</i> Strand nov. var.	60
<i>Herculia ochreicilla</i> Hamps.	59
<i>Herculia sokulsensis</i> Strand	59
<i>Locastra muscosalis</i> Wlk.	49
<i>Luma sericea</i> Butl.	133
<i>Macalla derogatella</i> Wlk. var. <i>formosibia</i> Strand nov. var.	50
<i>Macalla margarita</i> Butl. var. <i>shisana</i> Strand nov. var.	51
<i>Nymphula definitalis</i> Strand nov. spec.	61
<i>Nymphula depunctalis</i> Gn.	102
<i>Nymphula focialis</i> Gn.	60
<i>Nymphula fluctuosalis</i> Z.	102
<i>Nymphula uxortalis</i> Strand nov. spec.	102
<i>Oligostigma autacodealis</i> Strand nov. spec.	106
<i>Oligostigma cataclystalis</i> Strand nov. spec.	105
<i>Oligostigma gibbosalis</i> Gn.	106
<i>Oligostigma haplistata</i> Strand nov. spec.	105

¹⁾ Pagenstecher hat sie jedoch von Amboina erhalten (Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 37, p. 279 [1884] und 41, p. 197 [1888]), erwähnt sie aber bloß, und zwar unter derselben Bezeichnung wie Lederer.

<i>Orthaga edetalis</i> Strand nov. spec.	52
<i>Physematia concordalis</i> Led. cum v. <i>defloralis</i> Strand	132
<i>Piletocera aegimiusalis</i> Wlk.	131
<i>Propachys nigrivena</i> Butl.	60
<i>Pyralis anpingialis</i> Strand nov. spec.	36
<i>Pyralis pictalis</i> Curt.	58
<i>Pyralis pupalis</i> Strand nov. spec.	57
<i>Stegothyris diagonalis</i> Gn.	108
<i>Stenia spodinopa</i> Meyr.	129
<i>Stenia spodinopella</i> Strand	130
<i>Stericta shisalis</i> Strand nov. spec.	53
<i>Stericta yamatoris</i> Strand nov. nom.	55
<i>Symphonia secunda</i> Strand nov. spec.	104
<i>Talanga sexpunctalis</i> Mr.	108
<i>Tatobotys depalpatis</i> Strand nov. spec.	130
<i>Toccolosida rubriceps</i> Wlk.	60
<i>Triphassa proboscidalis</i> Strand nov. spec.	58

Ueber afrikanische *Dejeania*-Arten nebst einigen Bemerkungen zu den amerikanischen *Dejeaniinae* T. Townsend (Dipt.).

Von E. O. Engel, Dachau.

(Mit 2 Fig. im Text.)

Gelegentlich des Studiums südamerikanischer Hystrioiden des Wiener Museums fielen mir einige Stücke von *Dejeania armata* Wd. auf, welche deutliche Ocellenborsten, lange, aber schmale Taster und 3stpl. hatten. Dieselben stammten aus der Koll. Winthem, waren also wohl von diesem als *armata* Wd. bestimmt und sollten aus Kuba stammen.

Ein Vergleich mit Stücken der *Dej. bombylans* Fb. meiner eigenen Sammlung bestätigte die Richtigkeit meiner Vermutung, daß hier eine falsche Vaterlandsangabe vorläge, denn diese Tiere erwiesen sich als afrikanische *bombylans* Fb.

Der Unterschied in den Tastern zwischen der afrikanischen *bombylans* Fb. und der amerikanischen *armata* Wd. wird schon von Wiedemann angeführt. In Außereurop. Zwfl., II, 288 sagt er von *armata*: „Der vorigen sehr ähnlich — aber die ebenso langen gelblichen Taster minder schmal.“ Dieses, im Verein mit den oben erwähnten Merkmalen, erweckte in mir den Verdacht, daß alle afrikanischen *Dejeanien* diese und vielleicht noch andere konstante Unterschiede gegen die mir hinreichend bekannten neotropischen Arten aufweisen möchten.